



Bürgerinitiative „Contra Eierfabrik Oranienburg“  
Schmachtenhagener Str. 13, 16515 Oranienburg |  
Telefon 033053 902406 | [info@contra-eierfabrik.de](mailto:info@contra-eierfabrik.de) | [www.contra-eierfabrik.de](http://www.contra-eierfabrik.de)

## **Musteraufbau für Schreiben an das Landesumweltamt Brandenburg gegen die geplante Errichtung von Legehennenanlagen in Oranienburg**

IM FOLGENDEN SCHILDERN WIR IHNEN AM BEISPIEL DES SCHREIBENS EINES DIREKTEN ANWOHNERS DEN MÖGLICHEN AUFBAU EINES SCHREIBENS AN DAS LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG. WICHTIG IST, DASS SIE MÖGLICHST EIN INDIVIDUELLES SCHREIBEN VERFASSEN. UNSER BEISPIEL UND DIE DARIN GENANNTE EINWENDUNGEN SOLLEN LEDIGLICH DER ORIENTIERUNG DIENEN,

### **ANREDE**

Sehr geehrte Damen und Herren,

### **EINLEITUNG**

Beschreiben Sie Ihre persönlichen Beweggründe für dieses Schreiben. Mögliche Anlässe können sein

- direkte Anwohner
- Einwohner der Ortschaften Zehlendorf, Wensickendorf, Schmachtenhagen
- Eltern von Kindern, insbesondere sehr kleinen Kindern
- Arbeitnehmer in Unternehmen, die von den Legehennenanlagen direkt oder indirekt betroffen sind
- Tierschützer
- Gegner der Massentierhaltung als unzeitgemäße Form der Landwirtschaft
- Eigentümer von Wohnimmobilien, die durch die Pläne von Wertverlust betroffen sein können
- Verpächter von Ackerflächen
- potentielle Neubürger.

### **BEISPIEL**

Ich bin Eigentümer des Internetcafés in Zehlendorf. Neben dem Zugang zum world wide web biete ich meinen Gästen ebenfalls Getränke und kleine Snacks. Seit 10 Jahren betreibe ich erfolgreich dieses, wenn auch kleine Unternehmen und kann mittlerweile sogar einem Angestellten einen Vollzeit Arbeitsplatz bieten.

Mit der Errichtung der Legehennenanlagen sehe ich mich gezwungen mein Unternehmen aufzugeben. BITTE BEWEGGRÜNDE KURZ SCHILDERN.



Bürgerinitiative „Contra Eierfabrik Oranienburg“  
Schmachtenhagener Str. 13, 16515 Oranienburg |  
Telefon 033053 902406 | [info@contra-eierfabrik.de](mailto:info@contra-eierfabrik.de) | [www.contra-eierfabrik.de](http://www.contra-eierfabrik.de)

## **SCHILDERUNG, WIE SIE VON DEN PLÄNEN ERFAHREN HABEN**

HIER IST EIN VERWEIS MÖGLICH, WIE SIE VON DEN INVESTORENPLÄNEN ERFAHREN HABEN. MÖGLICHE ANLÄSSE KÖNNEN PRESSEBERICHTE, INFORMATIONSVERANSTALTUNGEN ODER DAS INTERNET SEIN.

### **BEISPIEL**

Die erste Information, dass zwei Anlagen mit jeweils 42.000 Legehennen errichtet werden sollen, habe ich in der Bürgersprechstunde am 01.06.2016 von dem Ortsvorsteher und Fachbereichsleiter Umwelt, Landwirtschaft und Verbraucherschutz beim Landkreis Oberhavel, Herrn Mücke, erhalten. Gemeinsam mit besorgten Anwohnern wurde die Sprechstunde besucht, da Herr Vortallen an den Eigentümer des südlich angrenzenden Grundstücks zwecks Zukauf von weiteren Flächen herangetreten war. Am 10.06.2016 haben die Investoren, Herr Vortallen und Herr Roest, ihre Pläne den unmittelbar Betroffenen im Rahmen eines Gespräches erläutert.

## **BEISPIELHAFTE ARGUMENTE GEGEN DIE LEGEHENNEN-ANLAGEN**

BITTE BEDENKEN SIE: AM ÜBERZEUGENDSTEN IST ES, WENN DAS LANDESUMWELTAMT VON PERSÖLICHEN UND DAMIT SEHR VERSCHIEDENEN BEDENKEN GEGEN DIE LEGEHENNEN-ANLAGEN ERFÄHRT. DIE IM FOLGENDEN GENANNTEN ARGUMENTE SIND DAHER EINE ORIENTIERUNG FÜR SIE, DIE IHNEN HELFEN SOLL, IHRE EIGENE EINWENDUNG ZU FORMULIEREN, ES GEHT NICHT DARUM, DASS IN JEDER EINWENDUNG DIE IMMER GLEICHEN ARGUMENTE AUFTAUCHEN!

### **BEISPIEL**

Im Weiteren möchte ich kurz aus meiner persönlichen Sicht darlegen, was gegen eine Genehmigung der geplanten Anlage spricht:

1. Medienversorgung, hier insbesondere die Wasserversorgung.  
Umliegende Objekte werden laut der Unteren Wasserbehörde nicht an das Trinkwassernetz angeschlossen und sind somit auf eine Wasserversorgung über Brunnen angewiesen. Die Stadtwasserversorgung nach Zehlendorf erreicht bereits jetzt ihre Kapazitätsgrenze. Somit ist zu befürchten, dass für die geplante Anlage am Standort Ausbau Siedlung Brunnen gebohrt werden müssen, so dass Wasser für den Goldnebelhof nicht mehr ausreichend zur Verfügung steht. Da der Dung auf den Freilaufflächen der Anlage nicht entsorgt werden soll, wird es zwangsläufig zur einer Nitratanreicherung des Grundwassers kommen.
2. Anliegende Grundstücke liegen unterhalb des Höhengniveaus der geplanten Anlage. Daher ist zu befürchten, dass Oberflächenwasser auf umliegende Weiden bis zu Wohngrundstücken gespült werden.
3. Von dem Gelände geht ein Stichgraben direkt in den Bach Bäke. Dieser führt wiederum zum Lehnitzsee. Dieser ist bereits durch eine in Wensickendorf in den 70er Jahren betriebene



Bürgerinitiative „Contra Eierfabrik Oranienburg“  
Schmachtenhagener Str. 13, 16515 Oranienburg |  
Telefon 033053 902406 | [info@contra-eierfabrik.de](mailto:info@contra-eierfabrik.de) | [www.contra-eierfabrik.de](http://www.contra-eierfabrik.de)

Hühnermastanlage durch Nitrat verunreinigt. Mit einer neuen Massentierhaltungsanlage wird die Situation weiter verschlechtert. In diesem Zusammenhang sei auch auf das Verfahren der EU gegen die Bundesrepublik aufgrund der Grundwasserverschmutzung durch Massentierhaltungsanlagen verwiesen.

4. Auf dem Gelände Ausbau Siedlung gehören Waldflächen zum Grundstück der geplanten Investition, ein Teil des Waldes gehört anderen Eigentümern. Wie wird der Zusammenhang der Waldfläche und deren Schutz gewährleistet?
5. Emissionen:
  - a. Belastung durch Bioaerosole, Keime, Bakterien und Ammoniak
  - b. Geruchsbelästigung
  - c. Schallemissionen durch die Tiere, den Anlagenverkehr und die Lüfter (8 Stück/Stall somit 32 Stück!)
  - d. Belastung durch Staub (siehe Luftbild vergleichbarer Anlagen in Petznik und Mittenwalde im „Brandenburg Viewer“)
  - e. Verschmutzung des Grundwassers durch Dungeintrag und Antibiotika (nach meinem Informationsstand ist es zulässig, bis maximal dreimal im Jahr im Krankheitsfalle Antibiotika einzusetzen)
  - f. Schadstoffbelastung durch Schädlingsbekämpfungs- und Desinfektionsmittel.

Gemäß den vorliegenden Informationen werden pro Stallgebäude 8 Lüfter in 8,5m Höhe die Stallluft großflächig verteilen. Entgegen den Aussagen der Investoren sind keine Filter vorgesehen!
6. Der Standort Ausbau Siedlung ist laut Flächennutzungsplan der Stadt Oranienburg ein SPA-Gebiet (special protection area) für Großvögel Nr. 7017 als Teil des Schutzgebietes „Obere Havelniederung“. Von Herbst bis Frühling überwintern hier weit über 100 Kraniche. Niederwild wie Dachse, Fasanen, Feldhasen und Füchse sind ansässig. Raubvögel und auch ein Schleiereulenzüchter sind gesichtet worden. Im zugehörigen Wald nisten in einem alten Trafohäuschen Fledermäuse.
7. Die Wohnbebauung von Zehlendorf grenzt im Süden direkt an den Standort Ausbau Siedlung. Damit ist von witterungsabhängigen Belastungen durch die Anlagen auszugehen.
8. Die Zuwegung / Erschließung ist für den Standort Ausbau Siedlung laut Aussage des Investors nicht geklärt.
9. Geltendes Recht sieht die Umweltverträglichkeitsprüfung für Anlagen bestimmter Größenordnungen vor. Die geplanten Anlagen sollen zwar von unterschiedlichen Firmen, aber dennoch gemeinsam betrieben werden (ohne Dachgesellschaft lt. Aussage Investor unwirtschaftlich!), daher sollte auf jeden Fall eine Umweltverträglichkeitsprüfung für die Gesamtanlage mit 84.000 Tieren vollzogen werden, mit entsprechender Beteiligung von Bürgern und Kommune.
10. Aufgrund der unzureichenden Eigenfuttererzeugung handelt es sich nicht um ein privilegiertes landwirtschaftliches Bauvorhaben im Sinne des Baugesetzes. Eine Baugenehmigung im Außenbereich kann somit nicht erteilt werden. Die Futtererzeugung erreicht laut eigener Aussage des Investors nicht die geforderten 51 %. Existierende Pachtverträge haben nicht die erforderlichen Laufzeiten. Des Weiteren kündigen viele



Bürgerinitiative „Contra Eierfabrik Oranienburg“  
Schmachtenhagener Str. 13, 16515 Oranienburg |  
Telefon 033053 902406 | [info@contra-eierfabrik.de](mailto:info@contra-eierfabrik.de) | [www.contra-eierfabrik.de](http://www.contra-eierfabrik.de)

Landeigentümer die bestehenden Pachtverträge mit der Roest AGRO, nachdem sie von der geplanten Investition erfahren haben.

11. Bereits jetzt existiert eine Großvieh- und Hühnerhaltung auf dem Gelände des Schmachtenhagener Bauernmarktes, Geschäftsführer Herr Roest; die Entfernung zur geplanten Investition beträgt weniger als 1 km Luftlinie.
12. Der Naturpark Barnim zeichnet die Regionen Zehlendorf, Schmachtenhagen und Wensickendorf insbesondere durch das Angebot „Reittourismus“ aus. Es sind ca. 10 Betriebe angesiedelt, die von diesen Einnahmen existieren und Arbeitsplätze geben. Aufgrund der Beeinträchtigung der Gesundheit der Pferde u.a. durch Hühnermilben und des Verlustes des Erholungscharakters der Region werden diese Betriebe in ihrer wirtschaftlichen Existenz gefährdet.
13. Die Region wird seit Jahren für den Tourismus ausgebaut und mit staatlichen Mitteln gefördert. Mit der geplanten Intensivtierhaltung sind diese Investitionen verloren.
14. In Holland, Niedersachsen und weiteren Regionen Deutschlands, in denen bereits viele Betriebe der Intensivtierhaltung angesiedelt sind, werden weitere Anlagen kaum noch genehmigt. Mit der Errichtung einer ersten Anlage im Naturpark Barnim ist davon auszugehen, dass diese im Laufe der Zeit erweitert und auch weitere Anlagen hier angesiedelt werden.
15. Für den Betrieb der Anlagen wird es zu einer erheblichen Zunahme von Lieferverkehr kommen und die anliegenden Dörfer entsprechend belasten.
16. Die Anbindung der Objekte an die Bundesstraßen ist nicht nachvollziehbar. Gemäß Aussage des Herrn Vortallen sollen „Showrooms“ für Besucher, insbesondere Schulklassen etc., mit eingeplant sein. Diese sollen dann mit Bussen zur Anlage gefahren werden. Zu beiden Objekten führen Feldwege. Diese sind für den erforderlichen Verkehr weder ausgelegt noch haben sie die entsprechende Größe.
17. Die Anbindung über den Feldweg Ausbau Siedlung führt zwischen zwei Wohnbebauungen hindurch. Es ist weder ausreichend Platz für eine Zuwegung und die erforderliche Medienanbindung vorhanden noch kann die entstehende Verkehrsbelastung für die Hausbesitzer zumutbar sein.
18. Der Brandschutz der Anlagen kann nicht gewährleistet werden. Die Zuwegungen lassen einen sich begegnenden Verkehr im Brandfall nicht zu. Unter der Maßgabe des Tierschutzes ist eine Rettung im Brandfall nicht gegeben.
19. Eine artgerechte Tierhaltung bei dieser Form der Intensivhaltung ist nicht möglich. Der Einsatz von Antibiotika ist zwingend erforderlich. Die Gefährdung der Bevölkerung durch multiresistente Keime ist tagesaktuelles Thema.
20. Die Europäische Union EU macht zur ökologischen Haltung von Legehennen die Vorgabe, dass maximal 3.000 Tiere pro Stall gehalten werden dürfen (Verordnung (EG) Nr. 889/2008 der Kommission vom 05. September 2008, Artikel 12). Mit der Haltung von 21.000 Tieren in einem Stall wird hier eindeutig gegen EU-Recht verstoßen.
21. In der Region wird vermehrt auf ökologische Landwirtschaft umgestellt, so auch auf Flächen die direkt an die geplanten Standorte der Massentierhaltungsanlagen anschließen. Einer weiteren Entwicklung wird hier entgegengewirkt und die Vermarktung der Produkte wird unmöglich.



Bürgerinitiative „Contra Eierfabrik Oranienburg“  
Schmachtenhagener Str. 13, 16515 Oranienburg |  
Telefon 033053 902406 | [info@contra-eierfabrik.de](mailto:info@contra-eierfabrik.de) | [www.contra-eierfabrik.de](http://www.contra-eierfabrik.de)

22. Laut Aussage der Investoren wird pro 21.000 Legehennen ein Arbeitsplatz geschaffen. Die negativen Auswirkungen der Errichtung der Anlagen für Tourismus und die bestehende ökologische Landwirtschaft vor Ort führen demzufolge zu Arbeitsplatzverlusten und somit zu einer negativen Arbeitsplatzbilanz.
23. Mit der Einzäunung an dem Standort Ausbau Siedlung für die Legehennen und der vorhandenen Einzäunungen ist für Wildtiere der Durchgang zwischen Schmachtenhagen und Zehlendorf versperrt. Beide Einzäunungen grenzen dann quasi direkt aneinander.

#### ABSCHLUSS

BITTE UM BERÜCKSICHTIGUNG DER EINWENDUNGEN UND UM STELLUNGNAHME BZW. ANTWORT DES LANDESUMWELTAMTES.